

Der **Schlüssel zur Theosophie.**

Eine Auseinandersetzung in Fragen und
Antworten

über

Ethik, Wissenschaft und Philosophie,
zu deren Studium die Theosophische Gesellschaft
begründet worden ist.

von

H. P. Blavatsky.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2012

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902792-83-9

Gewidmet

durch

„H. P. B.“

allen ihren Schülern,

dass sie ihrerseits lernen und lehren mögen!

Vorrede.

Der Zweck dieses Buches ist in dem Titel deutlich ausgesprochen: Schlüssel zur Theosophie, und er erfordert nur wenige Worte der Erklärung. Es ist nicht ein vollständiges oder erschöpfendes Handbuch der Theosophie, sondern nur ein Schlüssel, der die Türen für ein tieferes Studium öffnen soll. Er zieht breite Leitlinien der Weisheitsreligion, und setzt ihre Grundlagen auseinander, begegnet gleichzeitig den verschiedenen Einwendungen des westlichen Durchschnittsforschers und bestrebt sich, unbekannte Begriffe in einer so einfachen Form und so klaren Ausdrucksweise darzulegen als dies möglich erscheint. Es wäre zu viel verlangt, wenn man Theosophie ohne geistige Anstrengung von Seiten des Lesers vermitteln wollte, aber es steht zu hoffen, dass, was noch dunkel bleibt in Bezug auf den Gedanken, nicht auf die Sprache, sondern von der Tiefe, nicht von der Unklarheit herrührt. Für die geistig Trägen oder Stumpfen muss Theosophie ein Rätsel bleiben, denn in der Gedanken- und Geisteswelt kann ein jeder nur durch seine eigenen Anstrengungen weiterschreiten. Der Schriftsteller kann nicht für den Leser denken, noch wäre es für den letzteren gut, wenn solch stellvertretendes Denken möglich wäre. Die Notwendigkeit einer solchen Erklärung wie die vorliegende ist unter denen lange gefühlt worden, welche an der Theosophischen Gesellschaft und ihrer Arbeit beteiligt sind, und es ist zu hoffen, dass die Sache, so frei als möglich von technischen Schwierigkeiten, eine genügende Aufklärung denen gibt, deren Aufmerksamkeit zwar vorhanden ist, die aber noch im Unklaren und noch nicht überzeugt sind.

Besondere Sorge ist darauf verwendet worden, einige Teile dessen zu entwirren, was wahr und was falsch an den spiritistischen Lehren von den Zuständen nach dem Tode ist, und die

wahre Natur der spiritistischen Erscheinungen zu zeigen. Frühere Auseinandersetzungen dieser Art haben Groll gebracht über des Schreibers ergebenes Haupt; die Spiritisten ziehen, wie so viele andere vor, das zu glauben, was ihnen gefällt, als was wahr ist und werden sehr ärgerlich, wenn irgendjemand eine angenehme Täuschung zerstört. In den letzten Jahren war Theosophie eine Zielscheibe für manchen Giftpfeil der Spiritisten, weil die Besitzer der halben Wahrheit mehr Gegnerschaft gegen die Besitzer der ganzen Wahrheit empfinden, als diejenigen, welche sich gar keines Besitzes rühmen können.

Vielen Theosophen, die Anregungen und Fragen gegeben haben, sagt der Autor den herzlichsten Dank, und nicht weniger allen denen, die sonst irgendwie zu dem Buche beigetragen haben. Das Buch wird durch seine Hilfe an Brauchbarkeit gewonnen haben, und das wird sein bester Lohn sein.

London, 1889.

H. P. B.



Inhalt.

1. TEIL.

Die Theosophie und die Theosophische Gesellschaft.

Die Bedeutung des Namens	11
Das Ziel der Theosophischen Gesellschaft	15
Die Weisheitsreligion war zu allen Zeiten eine Geheimlehre	18
Theosophie ist nicht Buddhismus	22

2. TEIL.

Exoterische und esoterische Theosophie.

Was die gegenwärtige Theosophische Gesellschaft nicht ist	25
Theosophisten und Mitglieder der Theosophischen Gesellschaft	29
Der Unterschied zwischen Theosophie und Okkultismus	34
Der Unterschied zwischen Theosophie und Spiritualismus	36
Warum man sich zur Theosophie bekennt?	44

3. TEIL.

Die Arbeitsweise der Theosophischen Gesellschaft.

Die Gegenstände der Theosophie	49
Der gemeinsame Ursprung des Menschen	51
Die andern Ziele der theosophischen Bewegung	56
Von der Heiligkeit eines Gelöbnisses	57

4. TEIL.

Das Verhältnis der „Theosophischen Gesellschaft“ zur Theosophie.

Über die Selbstentwicklung	61
Das rein Ideale und dessen Verwirklichung	65

5. TEIL.

Die grundlegenden Lehren der Theosophie.

Über Gott und das Gebet	70
Ist es notwendig, zu beten?	75

Beten tötet das Selbstvertrauen	80
Von der Quelle der menschlichen Seele	83
Die Buddhistischen Lehren über Obiges	85

6. TEIL.

Theosophische Lehren über die Natur und den Menschen.

Die Einheit des Allwesens im All	91
Evolution und Illusion	92
Von der siebenfachen Wesenheit unseres Planeten	95
Die siebenfache Wesenheit des Menschen	98
Der Unterschied zwischen Seele und Geist	100
Die griechischen Lehren	104

7. TEIL.

Über die verschiedenen Zustände nach dem Tode.

Der physische und der spirituelle Mensch	108
Über die ewige Belohnung und Bestrafung und über Nirvāna	115
Über die verschiedenen „Prinzipien“ des Menschen	122

8. TEIL.

Über Wiederverkörperung oder Wiedergeburt.

Was im Sinne der theosophischen Weltauffassung das Gedächtnis bedeutet?	128
Warum erinnern wir uns an vergangene Leben nicht?	132
Über Individualität und Persönlichkeit	137
Über Belohnung und Bestrafung des „Ich“	141

9. TEIL.

Über Kamaloka und Devachan.

Über das Schicksal der niederen Prinzipien	147
Warum die Theosophen an die Rückkehr „reiner Geister“ nicht glauben?	149
Wenige Worte über die Skandhas	157
Über das Bewusstsein nach dem Tode und nach der Geburt	160
Welches ist die wahre Bedeutung von „Vernichtung?“	165
Bestimmte Worte für bestimmte Dinge	172

10. TEIL.

Das Wesen des denkenden Prinzips.

Das Geheimnis des Ich	178
Die zusammengesetzte Wesenheit des Manas	183

Diese Wahrheit wird im Johannes-Evangelium gelehrt	186
--	-----

11. TEIL.

Über die Mysterien der wiederholten Erdenleben.

Periodische Wiedergeburten	196
Was ist Karma?	200
Wer sind diejenigen, welche wissen?	216
Der Unterscheid zwischen Glauben und Wissen, oder blinder und von der Vernunft getragener Glaube	218
Hat Gott das Recht der Verzeihung?	222

12. TEIL.

Was ist praktische Theosophie.

Pflicht	228
Die Beziehungen der Theosophischen Gesellschaft zu politischen Reformen	232
Von dem Opfer des Selbst	238
Von der Barmherzigkeit	242
Theosophie für die Massen	245
Wie können Mitglieder der Gesellschaft helfen?	248
Was ein Theosoph nicht tun sollte	249

13. TEIL.

Über die Missverständnisse in Bezug auf die Theosophische Gesellschaft.

Theosophie und Asketentum	257
Theosophie und Verheiratung	261
Theosophie und Erziehung	262
Warum bestehen trotz alledem so viele Vorurteile gegen die Theosophische Gesellschaft?	269

14. TEIL.

Die theosophischen „Mahatmas.“

Sind sie „Geister des Lichtes“ oder „verdammte Wesen“?	271
Der Missbrauch heiliger Namen und Ausdrücke	279

Abschluss.

<i>Die Zukunft der Theosophischen Gesellschaft.</i>	281
---	-----

